



LIECHTENSTEINER Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li

#näher
dran
Diese Woche: Planken

Rückenwind für Gamprin
Die Gemeinde geht für das Projekt
Windkraft auf der Alpe Rauz den
nächsten «wichtigen Schritt». 3

Versorgungslage hat sich erholt
Die Regierung will die strategischen
Gasreserven dennoch bis zur
Jahresmitte 2027 beibehalten. 3

made in
LIECHTENSTEIN

ssnahmen zum
ölkerungsschutz

57 verschiedenen Organisa-
n und Vereinen stehen in Liech-
ein etwa 1400 Rettungs- und
kräfte zur Verfügung, um Schäden
Land und der Bevölkerung abzu-
en. Laut der Regierung ist dieser
theitsverbund ein leistungsstar-
system, bestehend aus einem ein-
elten Netz aus Profi- und Milizor-
ationen. Bei der Bewältigung von
ergewöhnlichen Lagen sei man je-
weiterhin auf Hilfe aus dem Aus-
angewiesen. Die Bewältigung
ormalen und besonderen Lagen
eine riesige Herausforderung:
vor allem mit Blick auf die Rekru-
ng von Mitgliedern für Milizorga-
nen. Trotzdem will die Regie-
weiterhin an der Freiwilligkeit
alten.

nde 2023 wurden die Regierungs-
ieder via Postulat eingeladen, di-
Massnahmen rund um den Be-
ruchtungsschutz zu prüfen. Nun legt
eine 150-seitige Antwort vor, die
bereits zahlreiche konkrete Mass-
nahmen beinhaltet. (red) 7

pperlot

tenwechsel. Für viele ein
d, in den Ferien wegzufahren.
ch etwas Neues sehen, auf eine
re Fassade blicken, ausbrechen
en eigenen tristen vier Wänden.
anch einen verlockend, für
e nicht zwingend notwendig.
während sich der Reiselustige
den ellenlangen Stau auf den
en in Richtung Feriendomizil
oder gar im dichten Gedränge
ughafens seine Zeit bis zum
ling totschlagen muss, holt sich
ubenhocker das Urlaubsfeeling
ch nach Hause. Tapeten sind
ch in einer Vielzahl an Mustern
arben erhältlich. Es gibt sie
mit 3D-Motiven mit ausgeklü-
Tiefenwirkung bedruckt, damit
eisse Sandstrand und das türki-
ne Meer im Wohnzimmer ver-
nd echt aussehen. So können
Reisewege gespart und der
b direkt ins Wohnzimmer geholt
en. Na ja, fast. Auf den Sprung
hle Nass sollte wohl besser
htet werden. Nicole Öhri-Elkuch

Landesbibliothek: Vaduz soll mit Finanzspritze aushelfen

Die Regierung hat das Umbauprojekt des ehemaligen Post- und Verwaltungsgebäudes noch nicht beerdigt.

Gary Kaufmann

Das Nein des Landtags zu den Ergän-
zungskrediten über insgesamt 7,6 Mil-
lionen Franken stellte das Projekt vor
eine ungewisse Zukunft. Am Dienstag
hat die Regierung mit ihrem Beschluss
nun Klarheit über das weitere Vorgehen
geschaffen: Das ehemalige Post- und
Verwaltungsgebäude soll weiterhin zur
Landesbibliothek umgebaut werden.
Diese befindet sich seit über 50 Jahren
in einem Provisorium, benötigt mehr
Platz und wünscht sich eine zentralere
Lage. Die neue Lösung dafür lautet: Die
Gemeinde Vaduz, gemeinnützige Stif-
tungen und private Institutionen sollen
für den noch nicht gedeckten Betrag in
die Bresche springen.

**Mindestens 5,4 Millionen Franken
werden benötigt**

2019 hat der Landtag beschlossen,
dass das Gebäude für die Landesbi-
bliothek umgenutzt werden soll, und
hat hierfür einen Verpflichtungskredit
über 30,99 Millionen Franken bewil-
ligt. Dieser Entscheid sei auch ohne

den Ergänzungskredit noch gültig.
«Die Regierung ist also angehalten,
diesem Beschluss des Landtags nach-
zukommen», heisst es in der Medien-
mitteilung des Infrastrukturministeri-
ums. Der Hauptgrund für die Ableh-
nung des Ergänzungskredits sei der
zusätzliche Finanzbedarf gewesen,
nicht die Bedenken gegen die Umnut-
zung als Landesbibliothek.

Deshalb werden nun andere Quel-
len gesucht, um den zusätzlichen Fi-
nanzbedarf zu decken. «Da die Pro-
jektplanung praktisch abgeschlossen
und das Projekt weit fortgeschritten
ist, erscheint diese Prüfung ange-
zeigt», erklärt das Ministerium. Diese
Variante würde auch dafür sorgen,
dass sich die Umsetzung nicht über-
mässig nach hinten verschiebt.

Im Juni-Landtag wurden zwei Er-
gänzungskredite abgelehnt. Auf «Va-
terland»-Nachfrage stellt das Ministe-
rium klar, dass für die Fortsetzung des
Projekts eine Mindestsumme von
5,43 Millionen Franken garantiert sein
muss. «Bei diesem Betrag handelt es
sich um die Summe, die wir nach heu-

tigem Kenntnisstand zwingend für die
Umnutzung des Gebäudes benötig-
ten.» Der zweite Teil des abgelehnten
Finanzantrags, die 2,14 Millionen Fran-
ken zur Aufstockung der Reserven der
Bauherrschaft, ist hingegen nicht Teil
des zusätzlichen Finanzbedarfs.

**Gemeinde Vaduz hat bereits
3,3 Millionen gesprochen**

Mit ihrem Beschluss folgt die Regie-
rung den Forderungen des Vizebürger-
meisters Florian Meier und des Lan-
desbibliothekars Wilfried Oehry, die
Fortsetzung des Umbauprojekts an
diesem Standort trotz des Landtags-
entscheids zu prüfen. Meier signali-
sierte bereits Ende Juni im «Vater-
land»-Interview deutlich, dass Vaduz
bereit wäre, «Partner für eine gute Lö-
sung zu sein», weil das Projekt für die
Vaduzer Zentrumsplanung entschei-
dend sei. Dies bekräftigte er nach dem
Regierungsbeschluss nochmals.

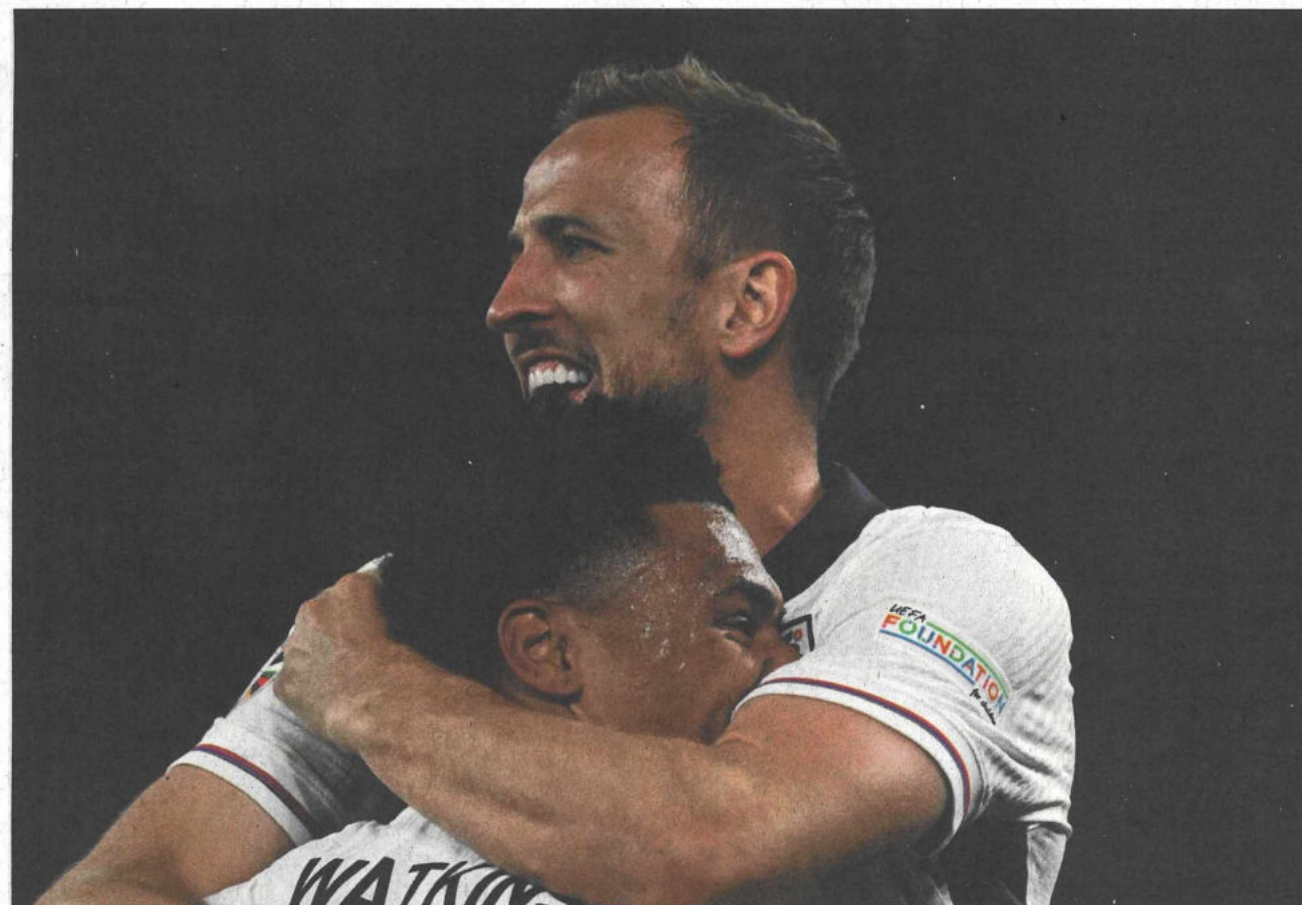
«Ich begrüsse den Entscheid, wo-
nach am Standort festgehalten werden
soll und mit der Gemeinde Vaduz Ge-
spräche geführt werden», teilt der Vi-

zebürgermeister mit. Dabei weist er da-
rauf hin, dass die Gemeinde Vaduz 2019
bereits 3 Millionen Franken und vergan-
genes Jahr weitere 300 000 Franken
für das Umbauprojekt gesprochen hat.
Bezüglich zusätzlicher Mittel meint
Meier: «Ob und in welcher Höhe wei-
tere finanzielle Unterstützungsgelder
gesprochen werden können, hängt von
den Gesprächen mit der Regierung ab
und muss folglich auch dem Gemein-
derat vorgelegt werden.»

**Keine Zwischennutzung,
solange Gespräche laufen**

Gemäss Mitteilung der Regierung sol-
len die Gespräche mit der Gemeinde
Vaduz zeitnah beginnen und im Herbst
abgeschlossen werden – genauso mit
anderen potenziellen Geldgebern.
Lässt sich der benötigte Betrag da-
durch nicht beschaffen, «müssten die
abgelaufenen Kosten abgeschrieben
werden und das Projekt kann nicht
umgesetzt werden». Solange die Ge-
spräche laufen, wird das leer stehende
Post- und Verwaltungsgebäude keiner
Zwischennutzung zugeführt.

England zieht ins EM-Finale ein



Kurz vor Ablauf der regulären Spielzeit wurde Watkins im Strafraum angespielt

Hiesige Studentinnen unterrichten in Afrika

Laurina Marugg aus Eschen beschäf-
tigte die Frage, wie Kinder in Afrika
lernen, schon lange. Deshalb war für
die angehende Primarlehrerin klar,
dass sie ihr Auslandspraktikum in Afri-
ka absolvieren möchte. Die Studien-
kolleginnen Nadine Kehl aus Triesen-
berg und Mirjam Kluser aus Oberriet
schlossen sich ihr an und sie reisten
gemeinsam Anfang Juni nach Tansa-
nia – genauer in den Ort Ifakara, wo
der pensionierte Eschner Lehrer Mi-
chael Baumeler zusammen mit seiner
Lebenspartnerin ein Haus besitzt.

Michael Baumeler hatte für die
Studentinnen den Kontakt zu einem
Privatinternat hergestellt. «Dort
konnten wir Englisch unterrichten.
Das wäre in einer staatlichen Schule
noch herausfordernder gewesen», er-
zählt Laurina Marugg. Die drei jungen
Frauen unterrichteten die vierte und
siebte Klasse mit je 40 Kindern. Dabei
legten sie den Fokus auf das Fach Eng-
lisch – aber auch Zeichnen, Musik,
Spiel und Sport gehörten zum Pro-
gramm. (red) 11

made in
LIECHTENSTEIN